

1 **Das fossile Zeitalter ist vorbei: Zeit für eine energiepolitische Un-**  
2 **abhängigkeitserklärung Europas und für eine Strategie zur Stär-**  
3 **kung wirtschaftlicher Resilienz**

4 *Entwurf für einen Fraktionsbeschluss*

5 **Zusammenfassung:**

6 Die Bundesregierung verkennt den Ernst der Lage. Wir erleben den größten fos-  
7 silen Energieschock weltweit, doch die Regierung agiert im Blindflug. Die Inter-  
8 nationale Energieagentur warnt vor Kerosin-Knappheiten und wirtschaftlichen  
9 Verwerfungen, während die Wirtschaftsministerin unbeteiligt wirkt. Dabei wäre  
10 es ihre Aufgabe, Risiken zu analysieren und einen Krisenplan vorzulegen - beides  
11 fehlt.

12 Welche Handlungsoptionen die Bundesregierung bei längerfristiger Knappheit  
13 hat, bleibt offen. Auf das „Prinzip Hoffnung“ zu setzen, ist kein tragfähiges Krisen-  
14 management.

15 Wir schlagen vor: eine Taskforce und eine zentrale Koordination des Krisenmana-  
16 gements. Deutschland braucht ein strategisches, transparentes Vorgehen - mit  
17 Blick auf kurzfristige Fragen wie Lagerbestände und Reserven ebenso wie auf Sze-  
18 narien einer längeren Blockade der Straße von Hormus und deren Folgen für Lie-  
19 ferketten und Lebensmittelversorgung. Der Nationale Sicherheitsrat sollte künf-  
20 tig jährlich einen Bericht zur Energieunabhängigkeit vorlegen.

21 Zugleich gilt: Die aktuelle Krise ist kein Einzelfall. Energiepolitische Schocks wer-  
22 den zum Normalzustand, solange unsere Wirtschaft auf Öl und Gas basiert. Jede  
23 neue Krise birgt das Risiko weiterer Preis- und Wirtschaftsschocks. Das deutsche  
24 Wirtschaftsmodell steht damit grundsätzlich infrage. Jahrzehntlang beruhte der  
25 Erfolg auf fossilen Importen, hoher Exportorientierung und stabilen Lieferketten  
26 - diese Grundlagen tragen nicht mehr.

27 Es ist Zeit für eine energiepolitische Unabhängigkeitserklärung Europas und eine  
28 Strategie zur Stärkung wirtschaftlicher Resilienz.

29 Während die Regierung weiter an fossilen Abhängigkeiten festhält, setzen wir auf  
30 einen schnellen Ausstieg aus Öl und Gas, den massiven Ausbau erneuerbarer  
31 Energien und eine konsequente Elektrifizierung von Wirtschaft und Alltag.

32 Kern des Vorschlags ist ein umfassendes Transformationsprogramm, das wirt-  
33 schaftliche Stärke, soziale Entlastung und sicherheitspolitische Unabhängigkeit

34 zusammendenkt. Durch niedrigere Stromkosten, ein Energiekrisengeld, günsti-  
35 geren ÖPNV, Energiesparmaßnahmen, Investitionen in eine klimagerechte Infra-  
36 struktur und weitere gezielte Instrumente.

37 Ergänzt wird dies durch Investitionsanreize für Unternehmen, eine Stärkung eu-  
38 ropäischer Souveränität bei Energie, Industrie und Digitalem sowie klare Regeln  
39 gegen Marktmacht und politische Einflussnahme. Insgesamt zeigt der Beschluss:  
40 Der Ausstieg aus fossilen Abhängigkeiten ist kein Verzichtsprojekt, sondern ein  
41 Sicherheits-, Wohlstands- und Entlastungsprogramm - wenn man ihn politisch  
42 entschlossen gestaltet.

### 43 **Analyse: Fossile Kräfte destabilisieren die Welt**

44 Die vergangenen Jahre haben gezeigt: Die Abhängigkeit von fossiler Energie ist  
45 ein massives Sicherheitsrisiko für Deutschland und Europa. Der russische An-  
46 griffskrieg gegen die Ukraine und nun der Krieg im Nahen Osten haben globale  
47 Energie- und Versorgungsschocks ausgelöst - mit steigenden Preisen, Versor-  
48 gungsunsicherheiten und erheblichen wirtschaftlichen Verwerfungen.

49 Diese Krisen sind keine Ausnahmen, sondern Ausdruck eines strukturellen Prob-  
50 lems. Öl und Gas sind Machtinstrumente: Sie finanzieren autoritäre Regime, ver-  
51 schärfen geopolitische Konflikte und machen Volkswirtschaften verwundbar. Wla-  
52 dimir Putin nutzt Energieexporte zur Finanzierung seines Kriegs und als Druck-  
53 mittel. Fossile Abhängigkeit schafft ein System aus Knappheit, Kontrolle und po-  
54 litischer Einflussnahme. In einer Weltordnung, in der Regeln zunehmend infrage  
55 gestellt werden, ist diese Verwundbarkeit eine strategische Schwäche.

56 Die Folgen sind spür- und messbar: Inflationsraten von über 8 % infolge der Ener-  
57 giepreisschocks 2022, schwaches Wachstum bis hin zur Stagnation und Dieselp-  
58 reise von zeitweise 2,45€ pro Liter zeigen, wie unmittelbar sich fossile Abhängig-  
59 keit auf unseren Wohlstand auswirkt. Die Internationale Energieagentur spricht  
60 von einer historischen Energiekrise. Für viele Menschen ist diese Abhängigkeit  
61 längst im Alltag angekommen - an der Tankstelle, bei Heizkosten und im Super-  
62 markt.

### 63 **Die Krise ist nicht vorbei - sie ist der neue Normalzustand**

64 Auch wenn einzelne Engpässe vorübergehen sollten: Die Krise ist nicht vorbei.  
65 Wir leben in einer Welt multipler Krisen. Geopolitische Konflikte, fragile Lieferket-  
66 ten und volatile Energiemärkte verstärken sich gegenseitig. Solange unsere Wirt-  
67 schaft auf Öl und Gas basiert, droht jederzeit die nächste Energie-, Preis- und  
68 Wirtschaftskrise.

69 Es ist fahrlässig, Energieschocks als Einzelfälle zu behandeln. Fossile Abhängig-  
70 keit ist strukturell - und erfordert entschiedene, vorausschauende Maßnahmen.

### 71 **Das alte Wirtschaftsmodell funktioniert nicht mehr**

72 Die Krise legt eine strukturelle Schwäche offen: Das deutsche Wirtschaftsmodell  
73 ist überholt. Es beruhte auf günstigen fossilen Importen, hoher Exportorientie-  
74 rung und stabilen Lieferketten - Grundlagen, die heute wegbrechen. Die interna-  
75 tionale Ordnung wird instabiler, Lieferketten reißen, Märkte geraten unter geo-  
76 politischen Druck.

77 Trotzdem verharren Teile von Politik und Wirtschaft im „Weiter so“. Wer an fossi-  
78 len Technologien festhält, gefährdet den Standort. Es entsteht ein wachsendes  
79 Spannungsverhältnis zwischen veränderter Realität und politischen Entscheidun-  
80 gen.

### 81 **Klimakrise und digitale Macht verstärken Abhängigkeiten**

82 Parallel eskalieren die Klima- und die Biodiversitätskrise. Extremwetter zerstört  
83 Infrastruktur, erhöht den Energiebedarf und setzt Strom- und Wärmeversorgung  
84 unter Druck - was oft den zusätzlichen Einsatz fossiler Energien nötig macht. Die  
85 Folge: steigende Kosten, wachsende Unsicherheiten und mehr Ungleichheit.

86 Zugleich entstehen neue Machtallianzen. Das fossile System verknüpft sich mit  
87 großen Technologiekonzernen. Digitale Infrastrukturen sind nicht neutral: Ihr  
88 steigender Energiebedarf schafft Interesse an günstiger, meist fossiler Energie.  
89 Diese Interessen wirken in politische Prozesse hinein, etwa bei abgeschwächten  
90 Effizienzstandards für Rechenzentren. Es entsteht eine Machtkonzentration aus  
91 wirtschaftlicher und politischer Einflussnahme, die demokratische Strukturen un-  
92 ter Druck setzt.

93 Big Tech kontrolliert Kommunikationsräume und Infrastrukturen und gestaltet  
94 politische Rahmenbedingungen mit. So stabilisiert digitale Macht ein fossiles Sys-  
95 tem, das längst unter Druck steht.

96 Erneuerbare Energien sind daher mehr als Klimaschutz: Sie durchbrechen struk-  
97 turelle Abhängigkeiten und stärken so wirtschaftliche Stabilität, soziale Gerech-  
98 tigkeit und sicherheitspolitische Unabhängigkeit.

### 99 **Der Aufbruch hat begonnen**

100 Das fossile Zeitalter endet nicht irgendwann einmal - es endet bereits jetzt. Über  
101 90 % des weltweiten Zubaus an Stromkapazität stammen aus erneuerbaren

102 Energien. Solarenergie wächst am schnellsten. Mehr als 30 % des Stroms werden  
103 bereits CO<sub>2</sub>-arm erzeugt, bald könnten erneuerbare Energien fossile Kraftwerke  
104 überholen.

105 In vielen Ländern beschleunigt sich dieser Trend. Erneuerbare sind oft die güns-  
106 tigste Energieform. Der Wandel ist konkret: Elektrifizierung der Industrie, selbst  
107 produzierter, erneuerbarer Strom in Haushalten, Umbau von Städten. Wer bereits  
108 umgestellt hat, ist vor Preisschwankungen geschützt.

109 Der eigentliche Bruch liegt nicht mehr in der Technologie, sondern in der politi-  
110 schen Anpassung.

### 111 **Die Bundesregierung verkennt den Ernst der Lage**

112 Umso unverständlicher ist der Kurs der Bundesregierung. Die Internationale  
113 Energieagentur warnt vor dem größten fossilen Energieschock, doch die Regie-  
114 rung verharnt in Schockstarre. Eine Risikoanalyse und ein Krisenplan fehlen. Wel-  
115 che Optionen bei längerer Knappheit bestehen, bleibt offen. Doch auf das „Prin-  
116 zip Hoffnung“ zu setzen, ist verheerend.

117 CDU und SPD halten an Öl und Gas fest, verzögern notwendige Entscheidungen  
118 und bremsen den Ausbau erneuerbarer Energien. In der Energiepolitik drohen  
119 zentrale Bereiche der Energiewende zu stocken oder zurückgedreht zu werden.

120 Gleichzeitig nehmen Abhängigkeiten zu, etwa durch neue energie- und handels-  
121 politische Verflechtungen. Der Umgang mit kritischer Infrastruktur zeigt zusätzli-  
122 che Schwächen. Ein grundlegendes Kommunikationsproblem verschärft die  
123 Lage: Die Regierung spricht nicht offen über die Realität. Doch klar ist: Fossile  
124 Abhängigkeit macht Wirtschaft und Gesellschaft verletzlicher und gefährdet den  
125 Wohlstand.

126 Bisherige Maßnahmen wie die Absenkung der Mineralölsteuer sind der falsche  
127 Weg. Sie verschärfen die Krise, große Teile des Geldes landen zudem bei den Mi-  
128 neralölkonzernen. Steigende Energiepreise und Lebenshaltungskosten belasten  
129 weiter vor allem untere und mittlere Einkommen - die Frage der Bezahlbarkeit  
130 bleibt ungelöst.

### 131 **Unsere Antwort: Es ist Zeit für eine energiepolitische Unabhängigkeitserklä-** 132 **rung Europas und für eine Strategie zur Stärkung wirtschaftlicher Resilienz**

133 Deutschland braucht eine Krisenpolitik, die nicht nur auf die nächste Preiswelle  
134 reagiert, sondern die Grundlagen unserer Energieversorgung, unseres Wirtschaft-  
135 tens und unserer geopolitischen Handlungsfähigkeit strukturell auf eine Zeit

136 nach Öl und Gas ausgerichtet. Ziel muss es sein, Abhängigkeiten von Energieimporten  
137 konsequent zu reduzieren, Resilienz gegen Preisschocks aufzubauen und die  
138 Transformation aktiv zu gestalten - ökonomisch sinnvoll, sozial gerecht, ökolo-  
139 gisch klar und sicherheitspolitisch klug.

140 Dafür brauchen wir einen **Krisenresilienzplan**, der Folgendes leistet:

### 141 **1. Strategisches und transparentes Krisenmanagement etablieren**

- 142 • Die **Bundesregierung** muss im Rahmen einer Task Force systematisch **Sze-**  
143 **narien** der kommenden Wochen und Monate **skizzieren**, damit Wirtschaft  
144 und Bevölkerung sich auf die Lage einstellen können. Wenn die Wirt-  
145 schaftsministerin nicht in der Lage ist zu handeln, muss der Kanzler über-  
146 nehmen. Dabei geht es unter anderem darum, kurzfristig Lagerbestände,  
147 Füllstände und Reserven zu überwachen und Raffineriekapazitäten euro-  
148 päisch koordiniert auszulasten. Mittelfristig müssen die Folgen einer län-  
149 geren Blockade zentraler Handelsrouten wie der Straße von Hormus sowie  
150 weiterer globaler Knappheiten (u. a. in Asien), einschließlich der Auswirkun-  
151 gen auf Lieferketten, Lebensmittelversorgung und Medizinprodukte auf-  
152 gearbeitet werden. Ziel ist die Sicherstellung schneller Reaktionsfähigkeit  
153 sowie vorausschauender Krisenvorsorge.
- 154 • Der **Nationale Sicherheitsrat** legt Parlament und Öffentlichkeit jährlich ei-  
155 nen **Bericht zur Energieunabhängigkeit** vor, der externe Abhängigkeiten,  
156 geopolitische Risiken, potenzielle Erpressungsszenarien sowie konkrete  
157 Gegenstrategien systematisch analysiert und politische Antworten liefert.  
158 Auch hier gilt es, den bisherigen Mangel an Transparenz und strategischer  
159 Tiefe zu überwinden und eine belastbare Grundlage für parlamentarische  
160 Kontrolle und öffentliche Debatte zu schaffen.

### 161 **2. Kurzfristige Maßnahmen zur Krisenvorsorge**

162 Ein gutes Krisenmanagement handelt jetzt, und nicht erst, wenn es zu spät ist.  
163 Deshalb sollte die Regierung jetzt Maßnahmen die kurzfristig wirksam zu einer  
164 Senkung des Öl- und Gasverbrauchs führen. Dazu gehört:

- 165 • Die Einführung eines **Tempolimits** auf Autobahnen: Schon ein Tempolimit  
166 von 130 km/h senkt den Kraftstoffverbrauch im Schnitt um etwa 2-3 %, was  
167 für Autofahrende je nach Fahrleistung einer zusätzlichen Ersparnis von 54  
168 Euro für Benziner und 97 Euro für Dieselfahrzeuge pro Jahr entsprechen  
169 kann.

- 170 • Wer jetzt seine **alte Öl- oder Gasheizung** ersetzt, sollte spürbar unterstützt  
171 werden. Deshalb brauchen wir eine kurzfristig wirkende **Abwrackprämie**  
172 für zwei Jahre. Mit zusätzlichen 10% Förderung im ersten Jahr, und 5% För-  
173 derung im zweiten Jahr. So dass die Förderung sozial ausgestaltet auf bis  
174 zu 80 % Förderung steigt und danach wieder absinkt.
- 175 • Wir setzen uns für eine Besteuerung von **Privatjet-Flügen** und **First-Class-**  
176 **Tickets** ein. Das spart Kerosin. Gleichzeitig kann das Geld kann zur Finan-  
177 zierung eines günstigeren Deutschland-Tickets genutzt werden.
- 178 • Öffentliche **Energiesparkampagnen**, etwa zur Heizungsoptimierung,  
179 niedrigeren Raumtemperaturen oder effizienter Warmwassernutzung.  
180 Studien zeigen, dass allein durch verhaltensnahe Maßnahmen kurzfristig  
181 5-10 % Energieeinsparung möglich sind - das entspricht bei typischen  
182 Haushalten weiteren 120-360 Euro pro Jahr.
- 183 • Es muss eine generelle Möglichkeit für mobiles Arbeiten und **Homeoffice**  
184 eingeführt werden, sofern die Tätigkeit dafür geeignet ist und dem keine  
185 betrieblichen Gründe entgegenstehen (**Erörterungsrecht**). Das könnte  
186 Pendelverkehre und Kraftstoffverbrauch schnell und spürbar reduzieren.
- 187 • Mit Blick auf die Tankstellenpreise ist zudem das von der Vorgängerregie-  
188 rung verschärfte **Kartellrecht** konsequent weiterzuentwickeln und anzu-  
189 wenden - einschließlich wirksamer Durchgriffsinstrumente bis hin zur **Ent-**  
190 **flechtung von Mineralölkonzernen** als Ultima Ratio.
- 191 • Die Bundesregierung muss jetzt eine **Gasvorsorge** treffen und sicherstel-  
192 len dass die gesetzlichen Speicherziele eingehalten werden: Bis zum 1. No-  
193 vember müssen die Gasspeicher zu mindestens 80 % gefüllt sein, damit  
194 Deutschland ausreichend auf die kommende Heizsaison vorbereitet ist.

### 195 3. Strukturelle Maßnahmen zur Stärkung der Energieunabhängigkeit

- 196 • Deutschland muss deutlich schneller unabhängig von fossilen Energieim-  
197 porten werden. Unser Ziel sollte sein, den fossilen **Gasverbrauch bis 2035**  
198 **mindestens zu halbieren** - durch mehr Wind- und Solarenergie, Elektrifi-  
199 zierung und den Hochlauf von Wasserstoff.
- 200 • Die **Pläne** von Ministerin Reiche für das sogenannte „Teuer-Heizen-Gesetz“  
201 (**Gebäudemodernisierungsgesetz**), das **Netzpaket**, die Novelle des **Ener-**  
202 **gieeffizienzgesetzes** und die **EEG-Novelle schaden dem Klimaschutz, er-**  
203 **höhen die fossile Abhängigkeit und** müssen sofort **zurückgezogen** wer-  
204 den.
- 205 • Die Abhängigkeit von fossilem Gas aus den USA wurde durch den Deal der  
206 EU zum Import von **amerikanisches LNG-Gas** im Wert von 750 Mrd. Dollar,

- 207 deutlich erhöht. Diese Zusage ist ein Fehler und sollte rückgängig gemacht  
208 werden.
- 209 • **China** treibt den Ausbau von **Zukunftstechnologien** massiv voran, gleich-  
210 zeitig erhöht sich die Abhängigkeit Europas bei Erneuerbaren Energien und  
211 Batterien gegenüber China massiv. Jetzt entscheidet sich, wer stärker aus  
212 der Krise wieder hervorgeht. Wir wollen in Europa wieder technologisch  
213 führend werden und Produktion in Europa gezielt aufbauen. Als Leucht-  
214 turm sollte die Bundesregierung jetzt den **Aufbau eines „Batterie-Airbus“**  
215 **mit europäischen und internationalen Partnern** auf den Weg bringen,  
216 um den Aufbau von Batteriewertschöpfungsketten in Deutschland, Europa  
217 und Partnerländern zu unterstützen mit dem Ziel, Technologiesouveräni-  
218 tät, Know-how und gute Arbeit zu sichern und kritische einseitige Abhän-  
219 gigkeiten zu begrenzen.
  - 220 • **Kritische Infrastrukturen**, auch und gerade im Energiebereich, muss  
221 bestmöglich **geschützt werden**. Versuchen der strategischen Übernah-  
222 men aus dem Ausland müssen intensiv geprüft und, wo dies sicherheits-  
223 politisch geboten ist, untersagt werden. Hierfür muss die Investitionsprü-  
224 fung dringend reformiert werden. Behörden brauchen schärfere Instru-  
225 mente, um kritische Abhängigkeiten zu verhindern, ohne die generelle Of-  
226 fenheit für Investitionen zu opfern.
  - 227 • Wir fordern ein **Recht auf Solar** für alle Bürgerinnen und Bürger: ein  
228 schneller, unbürokratischer Netzanschluss sowie eine verlässliche Vergü-  
229 tung für eingespeisten Strom, um die Finanzierung eigener Anlagen zu er-  
230 leichtern und Teilhabe zu sichern. Mit einem **Solarbonus** für 600 Stunden  
231 kostengünstigen Sonnenstrom, werden die Vorteile billiger Erneuerbare  
232 für alle spürbar.
  - 233 • Beim **Ausbau von Wind-Offshore** droht ein Fadenriss. Die Ausschreibun-  
234 gen müssen endlich angepasst und ein CfD eingeführt werden, damit noch  
235 dieses Jahr erfolgreiche Ausschreibungen durchgeführt werden können.
  - 236 • Die öffentliche Hand sollte Vorreiter sein: **Öffentliche Gebäude** wie Schu-  
237 len, Kitas oder Rathäuser sollten **verpflichtend mit Solaranlagen** ausge-  
238 stattet werden. Das spart Kosten und zeigt, wie es geht.
  - 239 • Herzstück eines **Elektrifizierungs-Boosters** ist eine spürbare und schnelle  
240 Senkung der Stromkosten: Die **Stromsteuer** muss für alle unverzüglich ge-  
241 senkt werden. Und ein wettbewerbsfähiger **Industriestrompreis** zügig  
242 eingeführt werden und deutlich länger als von der Bundesregierung ge-  
243 plant gelten lassen - bis in die 2030er Jahre. Und zwar solange, bis sinkende  
244 Stromgestehungskosten durch den Ausbau erneuerbarer Energien

245 dauerhaft wettbewerbsfähige Preise gewährleisten. Entscheidend ist eine  
 246 verlässliche Ausgestaltung ohne Abbruchkante, um Planungssicherheit für  
 247 die Industrie sicherzustellen. Die Unternehmen leisten ihren Beitrag, in-  
 248 dem sie Mindestmaßnahmen zur Energieeffizienz umsetzen.

- 249 • Die **Netzentgelte** müssen dauerhaft gesenkt werden. Das entlastet die  
 250 Stromkosten. Das erfordert eine faire Verteilung der Kosten des Netzaus-  
 251 baus. Ein effizienter Ausbau erfordert zusätzlich eine bessere Finanzierung.  
 252 Ein Amortisationskonto, das die Kosten des Netzausbaus über mehrere Ge-  
 253 nerationen verteilt, oder die Stärkung des Eigenkapitals der Netzbetreiber  
 254 sind Lösungen, an denen jetzt gearbeitet werden muss. Es braucht verbind-  
 255 liche Effizienzstandards für Industrie und Gebäude, um den Energiever-  
 256 brauch & Kosten systematisch zu senken. Dazu braucht es auch einen am-  
 257 bitionierten Sanierungsfahrplan zur Dekarbonisierung des Gebäudebe-  
 258 stands mit klaren nationalen Zielen, messbaren Indikatoren, sozialer Flan-  
 259 kierung und entsprechender Förderung.

#### 260 **4. Aktive Gestaltung der wirtschaftlichen Transformation**

261 Investitionen in klimaneutrale Produktion, grüne Wasserstofftechnologien und  
 262 Innovationen sind gezielt zu skalieren, um Wettbewerbsfähigkeit und Technolo-  
 263 giesouveränität zu sichern.

- 264 • Dazu ist die GreenTech-Branche im Einklang mit den europäischen Leitini-  
 265 tiativen wie dem **Clean Industrial Deal** und dem **Net Zero Industry Act**  
 266 prioritär als industrieller Wachstumskern zu fördern - mit dem Ziel, ihren  
 267 Anteil an der Bruttowertschöpfung von derzeit rund neun Prozent auf etwa  
 268 20 Prozent bis 2045 zu steigern.
- 269 • Gleichzeitig müssen **regionale Wertschöpfungsketten** (Abfolge aller Ar-  
 270 beitsstufen vom Rohstoff bis zum Verbraucher innerhalb einer begrenzten  
 271 geografischen Region) gestärkt, Risiken durch Klimakrise und Biodiversi-  
 272 tätsverlust entlang der Wertschöpfungskette abgebaut und strategische  
 273 Abhängigkeiten durch eine europäische Industriepolitik reduziert werden.  
 274 Einen Lösungsansatz bietet die **Kreislaufwirtschaft**, die rasche und um-  
 275 fassende Umsetzung der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie ist des-  
 276 wegen unerlässlich.
- 277 • Der Rückbau in der EU-Klimapolitik muss sofort gestoppt werden - das gilt  
 278 für das sog. Verbrenner-Aus 2035 sowie für den **EU-Emissionshandel** (EU-  
 279 ETS) und dem **CO2-Ausgleichsmechanismus (CBAM)** als zentrale

280 marktwirtschaftliche Instrumente der europäischen Klimaschutzarchitek-  
 281 tur. Wir wollen den CBAM weiterentwickeln, um ihn noch effektiver zu ma-  
 282 chen.

- 283 • Insbesondere die **Chemieindustrie** hat große Transformationsaufgaben  
 284 vor sich. Wir wollen die zusätzlichen Einnahmen, die durch die Abschmel-  
 285 zung der kostenlosen Zertifikate in der Chemie-Industrie entstehen, an  
 286 diese zur **Förderung** von Investitionen in Klimaneutralität **zurückgeben**.
- 287 • Unternehmen benötigen gezielte **Unterstützung beim Umbau hin zur**  
 288 **Klimaneutralität**, insbesondere energieintensive Industrien. Wir brau-  
 289 chen eine **aktive Industriepolitik**, die unsere Industrien und Technologien  
 290 vor Dumping und unfairem Wettbewerb, zum Beispiel aus China, schützt.  
 291 Es ist entscheidend, strategisch wichtige Materialien wie grünen Stahl oder  
 292 Grundstoffe hier in Deutschland und Europa zu produzieren.
- 293 • Aus dem milliardenschweren **Sondervermögen** müssen **Investitionen in**  
 294 **Klimaschutz und Energieunabhängigkeit jetzt massiv vereinfacht und**  
 295 **beschleunigt** werden. Die Investitionen aus dem Sondervermögen müs-  
 296 sen **vollständig zusätzlich** investiert werden. Der Sachverständigenrat hat  
 297 berechnet, dass dann der zusätzliche Wachstumseffekt doppelt so hoch  
 298 wäre.
- 299 • **Gezielte Investitionsanreize** statt pauschaler Steuersenkungen: Wer in-  
 300 vestiert, soll profitieren. Gewinne, die im Unternehmen bleiben und vor al-  
 301 lem in Forschungs-, Innovations-, oder Modernisierungsinvestitionen flie-  
 302 ßen, müssen stärker als heute bessergestellt werden als Gewinne, die aus-  
 303 geschüttet werden.
- 304 • Wir wollen die Start Ups stärken, indem wir „schlafendes“ Kapital in Europa  
 305 mobilisieren, institutionelle Investoren stärker für **Venture Capital** öffnen  
 306 und mit einem Bürgerfonds zusätzliche Mittel erschließen. Gleichzeitig  
 307 werden wir ein einheitliches Regelwerk schaffen, das **Startups und**  
 308 **Scaleups** ermöglicht, mit einer Gründung europaweit zu wachsen und zu  
 309 finanzieren.

## 310 5. Mobilität und Verkehr den geänderten Bedingungen anpassen

- 311 • Die staatliche **Förderung (Prämie, Social Leasing)** für die Anschaffung  
 312 von Privat-PKW soll ausschließlich auf **emissionsfreie Antriebe** fokus-  
 313 siert werden und darüber hinaus zielgerichtet Menschen mit geringen  
 314 und mittleren Einkommen erreichen. Dazu braucht es die systematische  
 315 Entwicklung einer Förderung für den Gebrauchtwagenmarkt für emissi-  
 316 onsfreie Fahrzeuge.

- 317 • Um nicht weiter die falschen energie- und industriepolitischen Anreize zu  
 318 setzen, müssen wir die steuerliche **Förderung** der **Dienstwagen** konse-  
 319 quent auf **Elektrofahrzeuge** auszurichten und die Subventionierung von  
 320 Verbrennerfahrzeugen zu beenden.
- 321 • Wir müssen die **Pendlerpauschale** sozial-ökologisch reformieren und zu  
 322 einer **Mobilitätspauschale** weiterentwickeln.
- 323 • Die neue **Ladesäulenförderung** für Mehrfamilienhäuser muss so konzi-  
 324 piert werden, dass nicht nur große, kapitalstarke Wohnungsunterneh-  
 325 men profitieren, sondern vor allem Wohnungseigentümergeinschaften  
 326 und Privateigentümer. Zudem müssen die gesetzlichen Vorgaben für  
 327 die Nachrüstungen im Bestand angepasst werden.
- 328 • Das gilt unter anderem für die **Stärkung des Schienenverkehrs**. Für den  
 329 Deutschlandtakt muss die Bundesregierung endlich wie angekündigt ei-  
 330 nen überjährigen **Eisenbahninfrastrukturfonds** einrichten, der Projekte  
 331 für den **Aus- und Neubau im Schienennetz** verlässlich finanziert.
- 332 • Statt fossile Abhängigkeiten durch den Bau neuer Straßen weiter zu aus-  
 333 zubauen, muss das Geld im Straßenbau konsequent in **Erhalt statt Neu-**  
 334 **bau** umgeschichtet werden. Zudem sind Maßnahmen erforderlich, mit  
 335 denen die bestehende Verkehrsinfrastruktur erhalten, im Sinne europäi-  
 336 scher Sicherheit ertüchtigt und klimaresilient aufgestellt wird.
- 337 • Bund und Länder müssen die **Mittel für den ÖPNV-Betrieb** deutlich auf-  
 338 stocken, um das Angebot zu stabilisieren und gezielt auszubauen. Auch  
 339 die **Mittel für Radwege** müssen dauerhaft angehoben werden.
- 340 • Ergänzend ist eine **flächendeckende Mobilitätsgarantie** für den ländli-  
 341 chen Raum sicherzustellen, die mindestens im Stundentakt eine verläss-  
 342 liche Anbindung an den öffentlichen Verkehr gewährleistet und damit  
 343 gleichwertige Mobilitätschancen unabhängig vom Wohnort schafft.

## 344 6. Soziale Sicherheit gewährleisten

345 Eine erfolgreiche Transformation kann nur gelingen, wenn sie spürbar entlastet  
 346 und gesellschaftlich getragen wird. In Krisenzeiten ist Weiterbildung eine echte  
 347 Zukunftschance für Beschäftigte. Das Aufstiegs-BAföG wollen wir so weiterentwi-  
 348 ckeln, dass auch Umschulungen auf gleicher Qualifikationsstufe gefördert wer-  
 349 den. Das erleichtert Job-wechsel in andere Sektoren und Bereiche. Dabei muss die  
 350 Entwicklung und Wirkung von KI auf die Zukunft der Arbeit mitgedacht werden.  
 351 Der Meistertitel soll künftig genauso kostenfrei sein wie der Master.

352 Zu einer erfolgreichen Transformation gehören ebenso zielgerichtete Entlastun-  
 353 gen bei Stromkosten, ein sozial gestaffeltes Energiekrisengeld sowie der konse-  
 354 quente Ausbau von klimagerechter Infrastruktur wie eines bezahlbaren öffentli-  
 355 chen Verkehrs oder effizienter Strom- und Wärmenetze. Ziel ist es, Energiearmut  
 356 zu verhindern und Haushalte gezielt zu stabilisieren.

357 Konkret bedeutet das: ein **Sofortprogramm für Bezahlbarkeit:**

- 358 • Die Senkung der **Stromsteuer** auf das europäische Mindestmaß sowie die  
 359 dauerhafte Senkung der Netzentgelte wird alle Haushalte und Unterneh-  
 360 men unmittelbar entlasten. Für einen durchschnittlichen Haushalt ent-  
 361 spricht das je nach Verbrauch einer Ersparnis von etwa 96 bis 180 Euro im  
 362 Jahr.
- 363 • Ein **Energiekrisengeld** als einmalige Unterstützung für untere und mitt-  
 364 lere Einkommen - in einer Größenordnung von etwa 100 Euro pro Person  
 365 und Jahr. Das hilft schnell und unbürokratisch, steigende Kosten abzufeu-  
 366 dern und sorgt dafür, dass die Transformation sozial gerecht bleibt.
- 367 • Die zügige Einführung einer **Übergewinnsteuer**, um die kurzfristigen Kri-  
 368 senübergewinne der Mineralölkonzerne zu begrenzen und um im Hier und  
 369 Jetzt die Preise an der Zapfsäule zu senken.
- 370 • Im Verkehrsbereich wird ein kurzfristig eingeführtes **9-Euro-Ticket für drei**  
 371 **Monate**, anschließend ein dauerhaft **abgesichertes 49-Euro-Ticket** im  
 372 Jahresabo, inklusive der kostenfreien Mitnahme von Kindern und Jugendli-  
 373 chen, die Mobilitätskosten für alle deutlich senken. Für viele Pendlerinnen  
 374 und Pendler ergibt sich daraus gegenüber heutigen Kosten im Schnitt eine  
 375 monatliche Entlastung von dauerhaft 14 Euro. Zudem braucht es endlich  
 376 eine **bundesweite Lösung** für ein günstiges **Sozialticket**, das diejenigen  
 377 entlastet, die es wirklich brauchen.

378 Die hier genannten Entlastungen entstehen nicht durch neue Subventionen, son-  
 379 dern durch Effizienz, Strukturwandel und kluge Preis- und Steuerpolitik.

## 380 7. Digitale und strategische Souveränität herstellen

- 381 • Die Ausrichtung digitaler Infrastruktur auf US-amerikanische Tech-Kon-  
 382 zerne gefährdet unsere Sicherheit. Es braucht den **Aufbau europäischer**  
 383 **digitaler Infrastrukturen**, eine klare **Regulierung von Plattform- und**  
 384 **Monopolstrukturen**, mehr **Transparenz bei Algorithmen** sowie eine  
 385 **faire Besteuerung digitaler Geschäftsmodelle**. Digitale Konzerne müs-  
 386 sen ihre Steuern dort zahlen, wo ihre Gewinne entstehen, und zwar in ver-  
 387 gleichbarer Höhe wie andere Marktteilnehmer. Nur so lässt sich mehr

388 Fairness im Steuersystem herstellen, etwa zwischen der Buchhandlung um  
389 die Ecke und großen Plattformen.

- 390 • Gleichzeitig geht es darum, übermäßige Marktmacht zu begrenzen und  
391 politische Einflussnahme globaler Tech-Konzerne einzudämmen. Dazu ge-  
392 hört auch, **Plattformbetreiber stärker in die Pflicht** zu nehmen: Sie sollen  
393 ihre Algorithmen offenlegen, damit sowohl Nutzende als auch Forschende  
394 deren Funktionsweise und gesellschaftliche Wirkung nachvollziehen kön-  
395 nen.
- 396 • Parallel muss die Bundesregierung den Aufbau einer **europäischen, digi-**  
397 **talen Öffentlichkeit** aktiv fördern, indem sie souveräne und gemein-  
398 wohlorientierte Infrastrukturen finanziell unterstützt - etwa dezentrale so-  
399 ziale Netzwerke wie Mastodon oder EuroSky. Und die öffentliche Hand  
400 kann als Ankerkunde dazu beitragen, dass europäische Anbieter von KI-  
401 Modellen, Software und Cloud-Infrastruktur wachsen.
- 402 • Eine zunächst national eingeführte **Digitalsteuer**, bis eine europäische Lö-  
403 sung zur angemessenen Besteuerung digitaler Geschäftsmodelle in Kraft  
404 tritt, würde dafür sorgen, dass Big Tech in Deutschland wie alle anderen  
405 Unternehmen einen fairen Beitrag leistet. Das faire Wettbewerbsbedingun-  
406 gen schaffen und Innovation fördern. Mit einem Angleichen der Besteue-  
407 rung von Digitalkonzernen an die durchschnittliche Unternehmensbesteue-  
408 rung kann in Deutschland jährlich ein zweistelliger Milliardenbetrag von  
409 mindestens 10 Mrd. Euro erzielt werden.

410 Insgesamt zeigt sich: Ein solcher Krisenresilienzplan ist kein Kostenprogramm,  
411 sondern ein Transformations- und Stabilitätsprogramm. Er reduziert strukturelle  
412 Abhängigkeiten, senkt langfristig Energiekosten und stärkt gleichzeitig soziale Si-  
413 cherheit und wirtschaftliche Resilienz. Friedrich Merz darf sich nicht weiter ver-  
414 weigern - er muss dem Ernst der Lage endlich mit Taten begegnen.